

Datum: 27.11.09 14:01:50

An: "Annegret Stöckl"

Von: "Prof. G. Meyer"

Betreff: Amalgam...

Sehr geehrte Frau Stöckl,

natürlich wußte ich, daß es ganz speziell in Deutschland eine kleine aber höchst aktive Gruppe radikaler Amalgamgegner gibt. Aber mit solch einer extremen, höchst unsachlichen und - sogar unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten - beleidigenden Reaktion, die ich von Ihnen erhielt, habe ich ehrlich gesagt nicht gerechnet. Aber gerade das macht Sie für mich zu einem interessanten Fall aus der "Gemeinde der Amalgamgeschädigten". Ich möchte Ihnen im Folgenden hierzu einige Aspekte aufzeigen, obwohl ich insgesamt davon ausgehe, daß Ihre Situation schwerlich reversibel ist, so daß es sich meinerseits letztendlich nur um einen Versuch wissenschaftlicher bzw. medizinischer Fairness handeln kann, zumal ich Letztere bei einigen Kollegen sehr vermisste, die wider besseres Wissen und ganz eigennützig Öl in das Feuer der Amalgamgegner gießen, wie z.B. Dr. Dauderer und Dr. Mutter.

Schon während meiner wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Göttingen habe ich mich sehr intensiv und auf interdisziplinärer naturwissenschaftlich/medizinischer Ebene mit Krankheitssymptomen beschäftigt, die unsere Patientinnen und Patienten mit Amalgam in Verbindung brachten. Die wesentlichen Quintessenzen hieraus können Sie dem aktuellen Manuskript "Amalgamproblematik unter funktionellen Aspekten" entnehmen, das ich kürzlich zur Publikation in einer Zeitschrift für Ganzheitliche Zahnheilkunde eingereicht und für Sie beigelegt habe.

Ein ganz anderer Aspekt zur Amalgamproblematik wurde schon vor über 20 Jahren von Herrn Professor Dr. Müller-Fahlbusch aus Münster mit großer Akribie wissenschaftlich anhand zahlreicher Patientinnen und Patienten aufgearbeitet und ganz aktuell von dem Wiener Professor Gerhard Kreyer fortgeführt und zusammenfassend u.a. in seinem Buch "Grundlagen der klinischen Dentalpsychologie" publiziert (Facultas Universitätsverlag Wien, ISBN: 3-85076-609-8).

In diesem Büchlein sind interessante Zusammenhänge gut verständlich beschrieben und im umfangreichen Literaturverzeichnis wissenschaftlich belegt, wie z.B. (ich zitiere):

"Verdrängte Bewußtseinsinhalte können Anlass sein für besondere Verhaltensweisen eines Patienten, für Schmerzen, für somatische Manifestationen, für funktionelle Störungen oder für Krankheiten. Auf dem Wege einer sogenannten "Konversion" wird ein seelischer Konflikt in körperliche Symptome umgesetzt, wodurch die Psyche eine Entlastung erfährt. Dies nennt man "primären Krankheitsgewinn". Unter "sekundärem Krankheitsgewinn" versteht man die Tatsache, daß der Patient durch die Ausbildung einer somatischen Symptomatologie Zuwendung von seinem sozialen Umfeld erhält, welche ihm sonst nicht im selben Ausmaß zuteil würde. Diese Mechanismen sind bei allen psychosomatischen Manifestationen, Störungen oder Krankheiten von großer Bedeutung. Im Gebiet der Zahnmedizin betrifft dies vor allem Problemkreise wie psychogene Amalgamintoleranz...".

Abschließend zum Werkstoff Amalgam: Gehen Sie bitte davon aus, daß in dieser über Jahrhunderte bewährten Metalllegierung neben den Hauptbestandteilen Silber, Zinn und Kupfer auch das Quecksilber ebenso stabil gebunden ist, wie Natrium und Chlor im Kochsalz, alles in allem also eine chemische Banalität, dass nämlich eine Verbindung völlig andere Eigenschaften haben kann, als deren einzelne Bestandteile.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit und Gelassenheit, was übrigens auch korrelieren kann...

Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer

Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer
Geschäftsführender Direktor
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Rotgerberstraße 8
17475 Greifswald
T: 03834 - 86-7130
F: 03834 - 86-7171